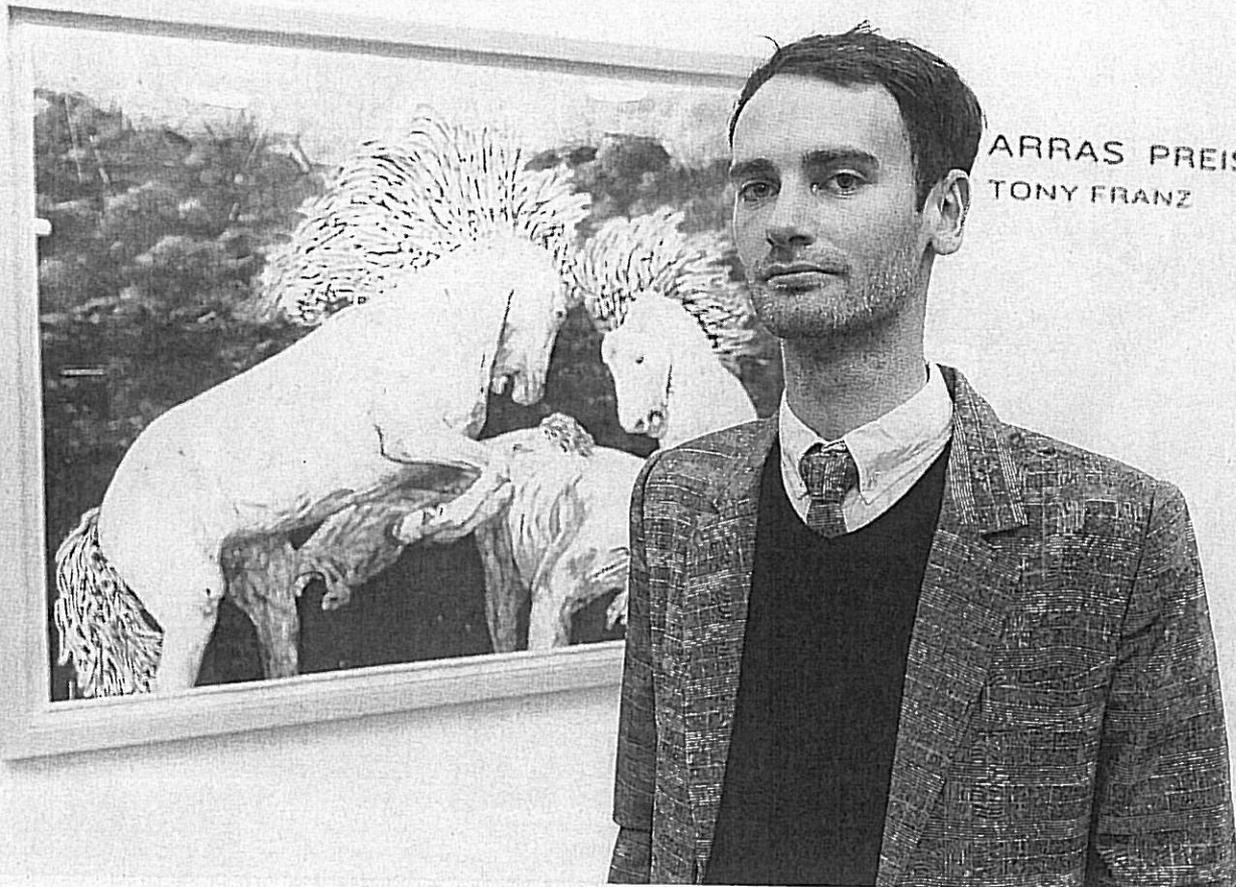


Geehrt
Arras-Preis
für Tony Franz Seite 11



BÜHNE DRESDEN



ARRAS PREIS 2009
TONY FRANZ

Tony Franz in der Dresdner Galerie Zanderkasten vor seinem Bild „Pferde“ (2009).

Fotos (2): Dietrich Flechtner

Ein Zeichner der besonderen Art

Arras Preis 2009 an HfBK-Absolvent Tony Franz verliehen

Er hat „schon immer“ gezeichnet, erzählt Tony Franz (geb. 1985 in Zwickau). Ein anderes künstlerisches Medium habe ihn „nie gereizt“. Gleichwohl sind seine Zeichnungen anders als das, was man gemeinhin damit verbindet. Franz schafft große, bildhafte Arbeiten, die auch in der diesjährigen Diplomausstellung der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) auf fielen. (Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass diese Auffassung der Zeichnung vor Ort in Elke Hopfe eine Protagonistin hat, wenn freilich Jüngere wie Franz formal und inhaltlich andere Wege gehen).

Beispielhaft ist etwa sein großformatiges Blatt „Pferde“. Der Künstler hantiert hier nicht nur virtuos mit der Linie, sondern auch mit Fläche und Raum. So schwärzt er beispielsweise zunächst ganze Bereiche mit Graphit, um dann Formen herauszuradiieren. Dargestellt sind drei der Tiere, die unter einem dramatischen dunklen, wie von Blitzen durchzuckten Himmel

einen Kampf miteinander austragen. Wie dramatisch das Ganze ist, verdeutlicht die von Künstler gewählte Dreieckskonstellation der sich vom dunklen Himmel strahlend weiß abhebenden Tierleiber, denen Franz eine erstaunliche Körperlichkeit verleihen konnte. Ein wenig wirkt das Ganze wie eine angehaltene, erstarrte Filmszene.

Geschöpft ist dieses Sujet wie auch die der anderen Werke aus der Realität. So wie die vor Kraft strotzenden „Pferde“ auf die tatsächliche Gepflogenheit von Pferdekämpfen in Mittelasien zurückgehen und damit auch etwas von alltäglicher Gewalt implizieren, ist das „Schiff“, eine Fregatte, die auf den Betrachter mit „voller Kraft zufährt“, heutigen politischen Umständen geschuldet – der Anti-Piratenmission vor Somalia. Kein Wunder, dass man, wenn Tony Franz das harmlose Motiv eines wunderschönen orientalischen Teppichs wählt, automatisch auch nicht nur Assoziationen der Schönheit hat.

Dass die Arbeiten des Künstlers,

mittlerweile einer der Meisterschüler von Ralf Kerbach (HfBK), ins Blickfeld der Jury des seit 2000 verliehenen „Arras Preises für Kunst und Kultur in Dresden“ gerieten, verwundert eigentlich nicht, zumal die in diesem Jahr mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung in eine künstlerische Entwicklung „sehr früh helfend eingreifen“ soll, wie Stefan Arras, Sohn von Stiftungsgründer Gerth Arras, während der Verleihung am Sonnabend charakterisierte. Beteiligt an der Entscheidung für Tony Franz waren die Jury-Mitglieder Stefan und Elisabeth Arras, Renate Brendel, Stefan Gies, Stefan Heinemann, Winfried Ripp, Albrecht Scholz und Manfred Wiemer. Zu den bisher Geehrten – der Preis wird wechselnd außer an Bildende Künstler auch an Vertreter von Musik, Literatur und angewandter Kunst verliehen – gehören unter anderem Christian Wegscheider (2000), Dieter Hoffmann (2001), Siegbert Langner von Hatzfeldt (2002), Claus Weidendorfer (2004) sowie die Künstlergruppe

Reinigungsgesellschaft (2006) und Jan Brokof (2007).

Die die Auszeichnung vergebende Hanna Johannes Arras Stiftung war 1997 in alter Verbundenheit der Familie mit Dresden gegründet worden. Ihr Name erinnert an das Wirken von Johannes Arras (1879–1960), der seit 1912 in leitenden Funktionen der Dresdner Stadtverwaltung tätig war und ab den frühen 1920er Jahren den Kraftverkehr in Dresden und ganz Sachsen aufbaute. Bis zur Pensionierung 1947 – Arras hatte Distanz zu den Nazis bewahren können – war er hier tätig, bevor er 1948 mit seiner Frau nach Stuttgart übersiedelte, wo er seit 1928 Aufsichtsrat der Württembergischen KVG war.

Abschließend sei angemerkt: Grund zur Freude hatte nicht nur Preisträger Tony Franz, sondern auch die galerie zanderkasten auf der Leipziger Straße 2, wo die Preisverleihung stattfand. Sie beging ihren ersten Galeriegeburtstag.

Lisa Werner-Art